

# Handwerk in der Denkmalpflege

## Projektleitung

### Fortschritt der Arbeiten – letzter Bericht aus dem Projekt

Am 23. Oktober 2012 hat der Bund das neue Prüfungsreglement erlassen, womit das im Frühjahr 2009 begonnene Projekt abgeschlossen werden kann. Ich benutze diesen letzten „Newsletter“ für einen kurzen Rückblick.

#### Entstehung und Ablauf des Projekts

Basierend auf der Initiative von Giovanni Menghini, Denkmalpflege Kt. Zürich, Bernhard Nydegger, BWS Labor, und Adrian Pünter, SMGV, wurden in den Jahren 2005/06 und 2008/09 vom Schweiz. Maler- und Gipserunternehmer-Verband erste Ausbildungen für Handwerker in der Denkmalpflege durchgeführt. Die Teilnehmer/innen konnten eine Berufsprüfung ablegen, basierend auf einer 2006 erlassenen Prüfungsordnung. Der Schwerpunkt lag bei Malerinnen und Malern, vereinzelt nahmen auch Vertreter anderer Gewerke teil.<sup>i</sup>

Der Anstoss für die systematische Erweiterung auf weitere Berufe kam vom Kurszentrum Ballenberg Brienz, das eine Ausweitung seines Tätigkeitsbereichs auf die Ausbildung von Berufsleuten erwog. Am 19. Mai 2009 fand eine erste Sitzung von Vertretern der Träger der ersten Kurse und des Kurszentrums Ballenberg statt. Dank der offenen Haltung der Initianten kam rasch eine Zusammenarbeit zustande. Nach und nach konnte die Trägerschaft auf 17 Organisationen ausgeweitet werden, die am 11. November 2011 einen Trägerverein für eine auf acht Fachrichtungen ausgeweitete Berufsprüfung gründeten.<sup>ii</sup>

Für die Erarbeitung der Prüfungsordnung musste neu begonnen werden, denn in den letzten Jahren hatten sich die Anforderungen an die Reglementierung von Berufs- und Höheren Fachprüfungen geändert. Das BBT wünschte, dass die neue Prüfungsordnung und die zugehörige Wegleitung nach dem sog. DACUM-Prozess entwickelt wurden. Andererseits war das BBT bereit, einen namhaften Beitrag an die Entwicklungsarbeiten zu leisten.

Nach Sicherstellung der Finanzierung und Aufbau einer Projektorganisation konnte am 3. November 2010 mit einer „Kick-off Sitzung“ im frisch renovierten Zunfthaus zur Zimmerleuten, Zürich, das Hauptprojekt gestartet werden. Der erste Schritt des DACUM-Prozesses, der Analyse-Workshop, fand am 11./12. Januar 2011 im Kurszentrum Ballenberg statt, der Validierungs-Workshop am 24. Februar im Ausbildungszentrum der Luzerner Schreiner, Rothenburg. Diese beiden Anlässe mit 26 bzw. 25 Teilnehmenden waren Basis für die vom BBT verlangte Entwicklung des Berufsbildes, des Qualifikationsprofils, der Prüfungsordnung und der Wegleitung. Die Workshops und die umfangreichen Arbeiten dazu wurden von Franz Kehl, KEK,

---

#### Geschäftsstelle:

*Prüfung, Leitung:* Sven Sievi, Fischer & Sievi, Hotelgasse 1, Postfach 316, 3000 Bern 7, 031 031 328 40 60, qsk@handwerkid.ch / *Ausbildung:* Adrian Knüsel, Kurszentrum Ballenberg, Postfach 711, 3855 Brienz, 033 952 80 40, info@handwerkid.ch / *Webmaster, PR:* Andreas Renggli, Polarstern GmbH, Löwenplatz 5, 6004 Luzern, 041 360 83 35, andreas.renggli@polarstern.ch

#### Projektleitung:

Emil Wettstein, Berufsbildungsprojekte, Girhaldenweg 8, 8048 Zürich, 044 350 55 15, ewettstein@bbprojekte.ch

Zürich, und Mitarbeiterinnen moderiert bzw. geleistet. Am 12. Juli 2011 verabschiedeten die Vertretungen der Trägerorganisationen eine erste Fassung der gewünschten Dokumente. Ende November 2011 konnten sie nach einer weiteren Überarbeitung dem BBT eingereicht werden.

Es folgten Gespräche mit dem Bundesamt, unter anderem weil die Bezeichnung des eidg. Fachausweises nur ausnahmsweise die Bezeichnung der Fachrichtungen enthält, was von Seiten der Träger gefordert wurde. Erst am 16. Mai 2012 stand eine Version der Prüfungsordnung zur Verfügung, die die Zustimmung aller Seiten fand und in die Übersetzung gegeben werden konnte. Nach Abgleich der Fassungen in Deutsch, Französisch und Italienisch konnte sie ausgeschrieben und – da keine Einsprachen erfolgten – am 23. Oktober 2012 erlassen werden.

Parallel dazu wurde die Ausbildung aufgebaut, wobei es den Trägern ein Anliegen war, dass die Fachkenntnisse so weit wie möglich in den Ausbildungszentren der beteiligten Berufsverbände erfolgte, um die Praxisnähe sicherzustellen. Dies führte zu Problemen mit den kantonalen Behörden: Sie subventionieren Vorbereitungskurse für eine Berufsprüfung nur dann, wenn alle Module beim gleichen Anbieter besucht werden können. Mit der Geschäftsstelle FSV der Erziehungsdirektoren-Konferenz und dem MBA Zürich vereinbarten wir nach mehrere Monate dauernden Gesprächen, einen Verein mit Sitz in Zürich zu gründen, der als Anbieter der gesamten Ausbildung auftritt und gegenüber den Kantonen verantwortlich ist. Dies ist am

9. August 2012 geschehen. Gegenwärtig werden in der Bildungsdirektion Zürich die nötigen Rechtsgrundlagen geschaffen, die es ermöglichen sollen, dass Teilnehmer/innen dieser Ausbildung von Anfang an in den Genuss von Subventionen kommen. Der VSSM, der selbst Kurse für mehrere Berufsprüfungen betreut, hat sich bereit erklärt, die anspruchsvollen administrativen Arbeiten im Zusammenhang mit der Subventionierung der Kurse zu übernehmen.

Am 4. September 2012 fand im Zunfthaus zum Affen, Bern, die offizielle Eröffnung der Ausbildung im festlichen Rahmen statt. Es sprachen unter anderem Hans-Ulrich Bigler, Direktor des Schweizerischen Gewerbeverbands, und Nina Mekacher, stellvertretende Chefin der Sektion Heimatschutz und Denkmalpflege beim Bundesamt für Kultur. Der erste Lehrgang hatte einige Tage vorher in Biel und Rothenburg mit rund 50 Teilnehmenden in sieben Fachrichtungen begonnen, unter anderem dank der von der Stiftung zur Förderung der Denkmalpflege unterstützten und von Polarstern Luzern betreuten Öffentlichkeitsarbeit.

Am 31. Oktober wurden nun Schlussbericht und Abrechnung beim BBT eingereicht, womit das Projekt auch administrativ abgeschlossen wird. Die Geschäftsstelle<sup>iii</sup> hat bereits Anfang 2012 ihre Tätigkeit aufgenommen; die Qualitätssicherungs-Kommission hat die ersten Module akkreditiert. Ich selbst werde noch die Realisierung der Subventionierung begleiten und einige Zeit ehrenamtlich als Sekretär des Trägervereins amten.

## Ziel erreicht?

Mit diesem Projekt wurde in erster Linie die Heranbildung von Berufsleuten für die Arbeit an historisch wertvollen Bauten und Anlagen angestrebt. Dazu ist einerseits die Vermittlung von Techniken erforderlich, die nicht mehr zur Grundausbildung der jeweiligen Handwerker/innen gehören. Eben so wichtig sind aber die Klärung der Haltung der Tätigen gegenüber solchen Bauten und die enge Zusammenarbeit zwischen den beteiligten Gewerken. Die modular aufgebaute Ausbildung umfasst die nötigen Elemente und das Interesse an ihr ist gross: Wie erwähnt haben rund 50 Personen die rund 500 Lektionen umfassende Ausbildung<sup>iv</sup> aufgenommen, noch ohne zu wissen, ob sie sie vollumfänglich selbst bezahlen müssen. Fast jeden Tag treffen Meldungen von Berufsleuten ein, die sich für den zweiten Lehrgang interessieren, der 2014 gestartet werden soll.

Das Projekt hatte noch ein zweites Ziel: Die nahe bei den Berufsverbänden ange-

siedelten Module und die Mitarbeit bei der Prüfung sollen mithelfen, die Auseinandersetzung der Verbände mit der Tradition ihrer Gewerke zu fördern und so ihr Überleben zu sichern. Ob dieses Ziel erreicht wird, wird sich zeigen.

Die Berufsprüfung wurde auf acht Fachrichtungen ausgedehnt<sup>v</sup>, was über unseren ursprünglichen Erwartungen liegt. Leider konnten wir nicht erreichen, dass die für Haustechnik und Energie zuständigen Verbände mitarbeiten, obwohl das Verständnis dieser Berufsleute für die besondere Situation der Arbeiten in historisch wertvollen Bauten besonders wichtig ist, umso mehr als der Einbau moderner Lüftungs-, Heizungs-, Daten- und Energieanlagen ohne Zerstörung alter Bauteile eine besondere Herausforderung ist. Abgesehen davon, dass entsprechende Einrichtungen aus dem 19. und 20. Jh. (beispielsweise alte Badezimmer) bereits zu den geschützten Elementen von Bauten zählen.

Zürich 2. November 2012  
Emil Wettstein, Projektleitung

CA31

---

<sup>i</sup> Liste der Absolvent/innen vgl. <http://www.handwerkid.ch/pruefung/einschlaegig-taetige-handwerkerinnen/>

<sup>ii</sup> Präsidium: Reto Kradofer / Vizepräsidium: Niklaus Ledergerber / Finanzen: Josef Popp / Ausbildung: Marco Marazzi, Roger Strub / Kontakt zur QSK: Hans Rutishauser, Präsident QSK / Öffentlichkeitsarbeit: Cordula Kessler, Michel Muttner / Netzwerkpflge: Reto Kradofer, Armin Seger, Cordula Kessler

<sup>iii</sup> Leitung, Prüfungen: Sven Sievi, Fischer& Sievi, Bern / Ausbildung: Adrian Knüsel, Kurszentrum Ballenberg, Brienz

<sup>iv</sup> ... mit Variationen nach Fachrichtung, vgl. [www.handwerkid.ch/lehrgang/module/](http://www.handwerkid.ch/lehrgang/module/)

<sup>v</sup> Gartenbau, Holzbau, Malerei, Mauerwerk/Verputz, Möbel/Innenausbau, Naturstein, Pflasterung/Trockenmauerwerk, Stuck, vgl. <http://www.handwerkid.ch/lehrgang/fachrichtungen/>